Ein Unfall verändert alles

Von Saruma

Ein Unfall verändert alles

Ich verstehe das nicht. Warum entfernt er sich immer mehr von mir? Hab ich was falsch gemacht? Hab ich ihn verärgert? Wenn ja, wann und was hab ich gemacht?

Ich sah aus dem Fenster. Das noch Unterricht war, hatte ich schon längst vergessen. Mama, weißt du vielleicht, was ich falsch gemacht habe? Irgendetwas muss ja passiert sein. Ich will mit ihm reden, er ignoriert mich oder geht weg. Ich mache sein Lieblingessen, er geht in sein Zimmer und isst nicht mit. Er vermeidet sogar, dass wir alleine in einem Zimmer sind! Ich verstehe es nicht! Shigure-san sagte es sei nur eine Phase, aber es geht schon über 2 Monate! Yuki-kun sagte, ich solle ihn vergessen, er nervt so oder so nur. Aber vergessen kann ich ihn nicht, denn ich liebe ihn! Ja. Ich habe meine Gefühle endlich verstanden. Ich liebe ihn. Das 13. Eto. Die Katze. Kyo. Ich bin meiner Gefühle im klaren gewesen, als ich die wahre Gestalt der Katze sah. Er sah wiederlich aus und stank nach Tod, aber genau in diesem Moment fing ich an ihn zu lieben. Deswegen rannte ich ihm nach und holte ihn zurück. Ich konnte mir ein Leben ohne Kyo nicht mehr vorstellen. Ich...

Dingdangdong...

Die Schulklingel, die symbolisierte, dass die Schule zuende war, riss mich aus meinen Gedanken.

Ich packte mechanisch meine Sachen ein. Mein Blick wanderte zu dem Platz, wo er saß. Er war schon fertig, doch wurde er von ein paar Jungs aufgehalten.

"Toru, Alles ok? Ich spüre negativ traurige Wellen von dir."

"Hä? Ach, Hana-chan. Nein, nein. Alles in Ordnung. Ich war nur etwas abgelenkt. Das ist alles.", versuchte ich leicht panisch und verzweifelt, die Situation zu verändern und wedelte vor meinem Körper mit den Armen, doch leider funktionierte es nicht.

"Sicher, Toru-chan? Du bist in letzter Zeit richtig abgelenkt.", sagte nun Uo-chan.

"Ach was, Das bildet ihr euch nur ein. Ich muss aber nun los. Ich komm sonst zu spät zur Arbeit. Byebye.", meinte ich zu ihnen und lief mit meiner Tasche los. Ich wollte ihnen nicht mit meinen Problemen zur Last fallen.

Ich kam an dem großen Gebäude an, wo ich arbeitete und sah auf die große Uhr, die auf der anderen Straßenseite stand.

Ich war eine Stunde zu früh. Egal. Wenn ich arbeite, komm ich auf andere Gedanken. So ging ich entschlossen in das Gebäude, zog mich um und fing an zu arbeiten.

Nach zwei Stunden hörte ich schnelle Schritte, die auf mich zukamen.

"Toooooooooooooooooo!!!"

Es war Momiji, der auf mich zurannte. Auch er hatte sich umgezogen und hielt einen Lappen in der Hand.

"Hallo, Momiji-kun.", begrüßte ich ihn und lächelte, auch wenn ich keine Lust hatte.

Ich hätte viel lieber losgeheult, denn die ganze Zeit ging er mir nicht aus den Kopf. "Ich werde dir helfen, ok?", rief er fröhlich und wartete nicht, dass ich antwortete, sondern fing sofort an zu putzen.

Ich seufzte kurz und machte mich wieder an die Arbeit.

Eine Weile verging und Momiji meinte schließlich: "Du Toru, Was ist los mit dir? Du bist so still und siehst traurig aus."

Ich verharrte in meiner Bewegung und meinte dann stotternd: "Ach was. Mit mir ist alles ok. Du musst dir keine Sorgen machen. Mir geht es gut."

Er sah mich stirnrunzelnd an.

"Toru-chan. Sag mal..... Bist du verliebt?"

Mir viel der Lappen aus der Hand. Wie kam er so schnell darauf?! War ich so leicht zu durchschauen?!

"W-w-w-was!?? Wie kommst du den auf die Idee? Ich bin doch nicht verliebt!?"

Er sah mich skeptisch an. "Du kannst mir nichts vormachen. Ist es einer von uns?"

Ich senkte ertappt den Kopf. Sollte ich es ihm sagen? Vielleicht würde es ja helfen?

"Ja, du hast recht. Ich habe mich in einen von euch verliebt, aber er geht mir plötzlich die ganze Zeit aus dem Weg und ich habe keine Ahnung was ich falsch gemacht habe."

Ich sank verzweifelt zu Boden. In Momijis Augen war kurz Überraschung zu sehen. Wahrscheinlich hatte er nicht gedacht, dass ich es so schnell zugebe, aber es tat mir zu sehr weh, es länger für mich zu behalten und ich konnte es nicht mehr aushalten.

Momiji kniete sich zu mir runter und legte mir seine Hand auf meine Schulter. "Heeey, Toru-chan. Nicht weinen...." Ich erschrak kurz. Ich hatte nicht gemerkt dass ich angefangen hatte zu weinen.

"Wer ist denn der glückliche Vollidiot an den du dein Herz verloren hast und er es nicht merkt?" Ich schluchzte laut. "Es ist....kyo...." Ich flüsterte seinen Namen leise, doch Momiji hörte es trotzdem. "WAS!!!"

Ich zuckte zusammen, als er schrie. Was dann aber kam, hatte ich nicht erwartet. "Aber das ist doch wundervoll! Dann könnt ihr ein richtiges Liebespaar werden, wie im Film.", lachte er los. Ich schaute ihn verdattert an.

"M-m-m-momiji-kun. Um ein Liebespaar zu werden, müssen sich beide lieben und er tut es nicht....", versuchte ich ihm zu erklären.

Er hörte auf zu lachen und sah mich nun verwirrt an. "Tut er das denn nicht? Er hat mir....", er verstummte, als er merkte, was er gerade sagen wollte. Nun wurde ich hellhörig.

"Was hat er?", fragte ich ihn neugierig. Nun wurde er nervös, was mich stutzen lies. Er wurde doch nie so nervös! "Momiji-kun?" "Du solltest vielleicht mit ihm reden, Toru-chan...", murmelte er leise. "Hä???"

Nun war ich perplex, doch mein Gesicht verwandelte sich schnell in eine traurige Mine. "Wie denn, wenn er mir dauernd aus dem Weg geht...?"

"Maaaaaan, Toru-chan, Seit wann lässt du dich so schnell unterkriegen?!" Nun war mein Kämpferherz geweckt. Er hatte recht. Seit wann lasse ich mich so schnell unterkriegen?!

Ich liebte ihn aufrichtig! Ich sagte zu Momiji: "Danke, du bist ein richtig guter Freund, Momiji-kun.", und rannte los. Ich hörte noch Momiji hinter mir jubeln und wurde noch schneller. Ich hatte mich noch schnell umgezogen.

Als ich an dem Haus von Shigure ankam, war es seltsam ruhig. Zu ruhig. Ich ging leise rein und hörte wie Shigure mit jemanden telefonierte.

".....dir sicher?!"

.....

"Was ist überhaupt passiert?"

.....

"Aha, dass ist übel. Wurde der Täter schon festgenommen?"

Ich erschrack. Täter? Was ist passiert? Ich lauschte weiter. Anscheinend hat der andere

schon geantwortet.

"Gut zu wissen. Und wie stehts um ihn?"

.....

Shigures Mienenspiel verlief während des Telefonats so:

Erst besorgt, dann wütend und jetzt war er entsetzt.

Was ist da los?

"Das ist schlecht..... Was können wir tun um ihm zu helfen?"

.....

"Aber irgendwas müssen wir doch tun können!", rief Shigure nun wütend.

....

"Kyo ist ein Familienmitglied und ich kann nicht einfach daneben stehen und zu sehen, wie er im Koma liegt, wegen einem sturzbesoffenem Volltrottel!"

WAS!!!! Kyo liegt im Krankenhaus?!? Aber,... nein.... bitte nicht...warum?? Wenn ich bei ihm gewesen wäre, wäre das nicht passiert!!

Ich kam hinter der Ecke hervor und sagte leise:"Shigure....wo?"

Er drehte sich erschrocken um und sah mich geschockt an. Er lächelte gespielt. "Ah, Toru-chan. Was machst du denn hier? Solltest du nicht arbeiten? Und was meinst du denn mit 'wo'?"

Ich sah auf den Boden. Meine Haare verdeckten meine Augen. Er sah nicht, wie ich mich fühlte oder was ich dachte. Ich zitterte. ".....Shigure.....WO!!!" Ich hob meinen Kopf und sah ihm in die Augen. In meinen Augen spiegelte sich meine Wut. Diese Wut richtete sich auf diesen Fahrer und auch ein wenig auf Shigure. Ich tat immer so, als wäre ich das naive Dummchen. Ich glaubte, was man mir sagte, tat alles um anderen zu helfen und so bekam ich auch diesen Titel. Das naive Dummchen. Aber ich bin nicht dumm. Ich bin nicht dumm....."ICH BIN NICHT DUMM!!!", schrie ich nun meinen Gedanken aus. Ich zitterte. Vor Wut auf Shigure und dem Besoffenem. Vor Trauer, dass es überhaupt passierte. Vor Angst um Kyos Leben. Wer mich in diesem Moment naives Dummchen nannte, war der wahre Dummkopf. "Toru.....Hatori hat ihn behandelt und ist bei ihm." "WO, VERDAMMT NOCHMAL!!" Er erschreckte erneut. Selbst ich wunderte mich. Ich hatte noch nie in meinem Leben geflucht, aber der den ich so liebte, Kyo, lag im Krankenhaus und war im Koma und Shigure wollte es mir nicht sagen. Jetzt wurde ich richtig wütend, doch ballte ich nur die Fäuste und versuchte mich zu beruhigen. Shigure fand es wohl faszinierend, dass ich so ausbrach nur weil die Katze im Koma lag, denn er musterte mich eingehend und dann ging ihm ein Licht auf. Fast alle, also Shigure, Yuki, Momiji, Hatsuharu, Kagura, Hatori, Ritsu, Kisa, Hiro, selbst Kyos Meister, wussten oder hatten eine starke Vorahnung, dass ich ihn liebte. "Sinna Hospital (erfunden).", flüsterte er leise. Ich drehte mich um rannte. Ich rannte um mein Leben. 5 Kilometer war das Krankenhaus entfernt. Meiner Stimmung entsprechend, fing es an zu regnen. Aus einem leichten tröpfeln wurde ein richtiger Sturm, doch ich rannte weiter. Meine Gedanken waren ausgelöscht. Vor 10 Minuten hatte ich noch überlegt, wie ich Kyo meine Liebe gestand und nun rannte ich um mein Leben zu ihm. Mein einziger Gedanke war: 'Ich muss zu ihm!' Die Leute sahen mir hinterher als ich an ihnen vorbei rannte. Ich konnte mir gut vorstellen, was sie sahen. Ein Mädchen, welches mit kalter Mine zum Krankenhaus rannte.

Ich kam komplett außer Puste am Krankenhaus an. Ich war ohne Pause gerannt. Ich ging durch die Tür und das erste was ich bemerkte war, dass Hatori hier stand. Er sah mich, drehte sich um und ging los. Shigure hatte wohl schon bescheid gegeben. Ich lief ihm hinterher und holte ihn auch schon ein. Ich zitterte. Ich hatte nur mein gelbes

Kleid an, da es heute Abend, bevor es anfang zu regnen, sehr warm war. Nun war ich komplett durchnässt. Er hielt vor einer Tür an und musterte mich. Ich bemerkte es nicht. Ich starrte die Tür an. Wir blieben eine Weile so stehen und Hatori wollte gerade etwas sagen, doch ich legte im selben Moment meine Hand auf die Türklinke und drückte sie runter. Ich betrat leise den Raum und spürte, wie Hatoris Blick sich in meinen Rücken bohrte, doch er war so gut und machte die Tür zu.

Nun war ich hier. Alleine mit meiner großen Liebe. Ich hatte mir in letzter Zeit, oft gewünscht, dass wir alleine reden könnten. Leider lag er im Koma und ich konnte ihm nicht helfen. Ich ging auf ihn zu. Das Bett, worauf er lag, war ziemlich tief gestellt, sodass es mir zur Hüfte ging. Er sah so schwach und kränklich aus. Seine Haut war blass und überzogen von einem dünnen Schweißfilm. Ich stand nun genau neben ihm und nahm ein Tuch, welches auf dem kleinen Tisch lag. Ich wischte ihm vorsichtig den Schweiß ab. "Kyo...", flüsterte ich. Nun konnte ich nicht mehr. Ich sank auf die Knie, meine Armen fielen auf das Bett. Mein Kopf sank auf meine Brust. Nun spürte ich sie. Die heißen Tränen, die mir von den Wangen liefen. Ich weinte lautlos. Ein Gefühl der Leere kam in mir hoch und Gedanken rasten in meinem Kopf herum, ohne das ich merkte, dass ich sie tatsächlich laut aussprach. "Bitte Kyo. Bleib bei mir. Du darfst jetzt nicht gehen. Bitte. Ich... Du kannst doch nicht einfach so gehen. Denk an die anderen. Sie werden alle traurig sein. Wer wird Yuki zu einem Kampf herausfordern? Wer wird die Tür immer kaputt machen? Wen soll Kagura durchprügeln, wenn sie denjenigen lange nicht mehr gesehen hat? Wer wird Hiro ins Gewissen reden, wenn er was falsch gemacht hat oder gemein zu einem war? Wer wird Momiji zurechtstutzen? Verstehst du denn nicht? Du bist uns wichtig! Wir brauchen dich! Ich brauch dich... Kyo. Ich... ich liebe dich..." Ich brach auf seinem Bett zusammen. Mein Kopf fiel auf seine Brust, meine Arme lagen auf seinem Bauch. Ich weinte weiter, nun lauter und qualvolle Schluchzer verließen meine Kehle. Ich konnte mich nicht bewegen. Ich war zu gelähmt und bemerkte noch nicht einmal, dass alle, die von meiner Liebe zu Kyo wussten, vor der Tür standen und mir zuhörten. Ihnen schlich ein trauriger Ausdruck in die Augen, selbst Hiro und Yuki, obwohl Yuki die Katze hasste.

Ich weinte noch eine ganze Weile. Die Bettdecke hatte einen dunklen Fleck bekommen. Ich wollte weiter weinen, doch plötzlich wischte mir eine bleiche Hand meine Tränen weg. Ich war geschockt. Hunderte Fragen rasten mir durch den Kopf. Lag er nicht im Koma? Wie lange war er wach? Wie gehts ihm? Ich versuchte mich aufzurichten, doch ich zitterte zu sehr und brach wieder zusammen. "Toru...", hörte ich ihn leise mit gebrochener Stimme flüstern. Ich raffte meine ganze Kraft zusammen und drehte meinen Kopf in seine Richtung. Was ich dort sah, verwirrte mich. Ich sah in seinen Augen aufrichtige Liebe und ein wenig Reue.

"Wie lange...-", flüsterte ich leise, doch wurde ich unterbrochen, als er mich nach oben zu seinem Gesicht zog und seine Lippen auf meine legte. Ich war wie erstarrt. Konnte nichts denken, nicht handeln. Nach diesem kurzen Blackout arbeitete mein Kopf auf Hochtouren. Er küsste mich! Ich beeilte mich seinen Kuss zu erwidern und in mir ging gerade ein Feuerwerk hoch. Es war berauschend, doch leider wurden wir unterbrochen als ein lautes 'PUFF' ertönte. Es war mir aber egal. Ich legte mich auf das Bett, sodass ich halb sitzend, halb liegend kyo in meine Arme nahm. Ich winkelte meine Beine an mich ran und legte ihn vorsichtig in die Mule, die entstand (zwischen Beinen und Bauch). Ich drückte ihn an mich und spürte seinen Herzschlag. "Ich liebe dich auch, Toru. Es tut mir leid, dass ich dir so viel Kummer bereitet habe." "Kyo..." Ich hob ihn leicht zu mir hoch, sodass er nun auf meinen Knien lag und sein Gesicht vor

meinem war. Ich lies ihn mit einer Hand los, nahm ein Kissen und legte es in die Mule, wo vor kurzem Kyo lag. Nun legte ich ihn wieder zurück auf das Kissen, doch da das Kissen rießig war, war er immernoch vor meinem Gesicht nur etwas tiefer. Ich küsste ihn kurz auf den Kopf und er leckte mir sachte über die Lippen. Er kuschelte sich näher an mich und wir schliefen gemeinsam ein.

Kyo wurde wieder gesund, ich wich ihm keinen Moment von der Seite außer wenn Kyo mich bittete. Keiner hatte etwas dagegen, selbst Kagura nicht, denn sie hatte es nun auf jemanden anderes abgesehen. Ich sprach sogar mit Akito. Ich kam mit einem blauen Fleck auf der Wange und mega Kopfschmerzen davon, da er mir an den Haaren gezogen hatte, aber er hatte eingewilligt, als ich alleine mit ihm sprach. Er war auch nur ein Mensch und ich hatte ihn verstanden, deswegen erlaubte er uns, zusammen sein zu dürfen, doch wir mussten ihn einmal im Monat besuchen kommen, was ich allerdings nicht so schlimm fand im Gegensatz zu Kyo. Wir waren glücklich und wir liebten uns aufrichtig und ehrlich.